

„Aufgspuit wird“ im Musikpavillon

Gemeinde Bischofsmais freut sich über neues Angebot im Kurpark

Von Susanne Ebner

Bischofsmais. Einiges zu tun gab es in den letzten Tagen und Wochen im Bischofsmaiser Kurpark für die Handwerker: Auf dem Marktplatz im Kurpark baute die Gemeinde einen Musikpavillon samt überdachter Bühne für Veranstaltungen. Ganz fertig ist der Pavillon noch nicht. Am gestrigen Sonntag durften trotzdem bereits die ersten Musikanten beim Jubiläum des Musikvereins hier aufspielen.

Viele tausend Besucher zieht es jedes Jahr in den Bischofsmaiser Kurpark, zum Beispiel bei Dorfabenden, beim Regionalmarkt, bei openair-Konzerten, Vereinsfesten, beim Musikantentag oder Weihnachtsmarkt. Eine feste Bühne, die für mehrere Veranstaltungen genutzt werden kann, wünschten sich viele in Bischofsmais.

Jetzt verwirklichte die Gemeinde das Projekt: Am Marktplatz im Kurpark entstand in Holzbauweise ein nach vorne offener Musikpavillon - mit 70 Quadratmetern Fläche, gut fünf Metern Giebelhöhe, einer Rückwand samt Fenstern fürs richtige Licht beim Musizieren, mit teils offenen, teils geschlossenen Seitenwänden. „Jetzt haben wir durch die Erhöhung und das Podest Platz für Musikanten und Gruppen in jeder Besetzung, eine Bühne mit guter Akustik, von der aus die Musiker perfekt ins Publikum hineinspielen können, Schutz vor Regen, eine schöne, große Tanzfläche und keinen Aufwand im Bauhof für



Vor wenigen Tagen arbeiteten noch die Handwerker am neuen Musikpavillon im Kurpark (hier mit Bürgermeister Walter Nirschl, 3.v.l.), gestern standen schon die ersten Musikanten auf der neuen Bühne. – Foto: Ebner

Auf- und Abbauarbeiten“, freut sich Bürgermeister Walter Nirschl.

Der Musikpavillon wurde bewusst etwas zurückgesetzt und zum Teil über die Böschung beim Bach gebaut, der den Kurpark von der Straße trennt. „So bekamen wir mehr Platz für die Bühne, ohne uns am Marktplatz etwas zu verbauen“, erklärt Walter Nirschl. Rund 69 000 Euro kostet der Musikpavillon, 33 000 Euro bekommt die Gemeinde über Leader-Fördermittel. Wie berichtet, hatten

Bürgermeister und Gemeinderat die erste Ausschreibung für den Musikpavillon aus Kostengründen aufgehoben – und dann bei ihrem Entwurf abgespeckt, um das Projekt doch umsetzen zu können.

Statt Betonfundamenten entschied sich die Gemeinde beispielsweise für Fundamente aus verzinktem Stahl. Viel Lob gab es von Walter Nirschl für die am Bau und bei der Planung beteiligten Firmen Brunner Architekturbüro,

Hilbert Edelstahl GmbH & Co.KG, Gartenbau Graf, Penzkofer Bau GmbH und Schreinerei und Montageservice Robert Achatz. Bis zum Musikantentag im Juli soll der Pavillon komplett fertig sein. Der genaue Termin für die Einweihung steht noch nicht fest. Nach und nach soll der Pavillon auch mit Licht- und Tontechnik ausgerüstet werden, für Stühle, Notenständer und Ähnliches sollen auf der vorhandenen Fläche kleinere Bereiche als Lager abgetrennt werden.